



5.4.2023

Pressemitteilung: PULS will Stuttgart als Modellregion für die Cannabis-Legalisierung

Liebe Medienschaffende,

im aktuellen Vorstoß von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, die Legalisierung von Cannabis zunächst als Modellprojekt in ausgewählten Regionen umzusetzen, sehen wir eine Chance für Stuttgart: Hier könnte die Landeshauptstadt eine Vorreiterrolle einnehmen und damit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Auswirkungen einer solchen Legalisierung leisten. Deshalb haben wir als Fraktionsgemeinschaft beantragt, dass sich Stuttgart um eine Teilnahme an dem Programm bewerben soll.

Ohne die Risiken durch Cannabis-Konsum zu verharmlosen, sind die zu erwartenden positiven Effekte einer Teilnahme nicht von der Hand zu weisen. Tatsächlich dient eine Legalisierung besonders dem Gesundheitsschutz: Anstatt Cannabis aus illegalen Quellen und in entsprechend fragwürdiger Qualität und Zusammensetzung zu beziehen, können Konsument*innen so auf einen kontrollierten Anbau und klar definierten THC-Gehalt vertrauen – damit sinkt das Risiko gesundheitlicher Folgen. Auch wird es ihnen durch eine Entkriminalisierung erleichtert, sich im Falle einer gefährdenden Abhängigkeit oder gesundheitlichen Folgen ohne Angst vor Stigmatisierung Hilfe zu suchen. Zugleich könnten wir die Kriminalität und den Schwarzmarkt in der Landeshauptstadt Stuttgart dank legaler Bezugsquellen deutlich reduzieren und im selben Maße unsere Justiz- und Strafverfolgungsbehörden entlasten. Nicht zuletzt würde der legale Verkauf von Cannabis-Produkten auch die Steuereinnahmen der Stadt erhöhen.

„Einen Fortschritt in der Drogenpolitik erreichen“

„Als Modellregion hat Stuttgart die Chance, einen Fortschritt in der Drogenpolitik zu erreichen“, sagt PULS-Co-Fraktionsvorsitzende Verena Hübsch (Junge Liste Stuttgart). „Es ist an der Zeit, dass wir uns von alten Vorurteilen und Stigmata lösen und uns auf eine evidenzbasierte Politik konzentrieren, die einerseits einen verantwortungsbewussten Konsum ermöglicht und gleichzeitig gesundheitliche und sicherheitsrelevante Aspekte berücksichtigt.“ Letzteres betont auch Co-Fraktionsvorsitzender Thorsten Puttenat (Die Stadtisten): „Uns geht es nicht darum, das Kiffen zu verharmlosen“, so Puttenat. „Aber da wir davon ausgehen, dass die Legalisierung von Cannabis nur noch eine Frage der Zeit ist, braucht es einen offenen, aufklärerischen Umgang

damit.“

Die vielfältige Potentiale der Hanfpflanze erkennen

Aber wir wären nicht PULS, würden wir nicht auch beim Thema Cannabis-Legalisierung noch einen Schritt weiterdenken: Wir haben darüber hinaus nämlich beantragt, dass die Stadt Stuttgart während der Teilnahme am Modellprojekt eine Pilotfunktion übernehmen soll, um die ganzheitlichen Potentiale von Hanfpflanzen und deren Verwertung in der Wirtschaft zu thematisieren. Schon heute hat Hanf Potentiale als Dämmstoff und hält Einzug in der Papier- und Kleidungsindustrie. Da Hanfpflanzen in großen Mengen CO₂ speichern, könnte die ressourcenschonende Einbindung von Hanf in eine zukunftsgerichtete Kreislaufwirtschaft aktiv den Klimaschutz vorantreiben.

PULS-Stadtrat Christoph Ozasek sieht in der Hanfpflanze deshalb eine Chance für eine nachhaltige Bioökonomiestrategie: „Hanf ist ein nachwachsender Rohstoff mit großen Anwendungspotentialen“, so Ozasek. „Er eignet sich ökologischer Dämm- und Baustoff, als Hochleistungsnaturfaser oder Grundstoff für Biomethan und kann zudem zur Verbesserung der Bodenqualität beitragen. Zudem ist Hanf ein sehr wirkungsvoller CO₂-Speicher, der natürlich umso mehr zum Tragen kommt, je mehr wir von der Pflanze dauerhaft verwenden anstatt sie zu vergären oder zu verkompostieren.“

Die Bewerbung als Modellregion soll im engen Kontakt mit dem Cannabis Social Club Stuttgart erfolgen. Cannabis Social Clubs setzen sich für gemeinschaftlich und nicht kommerziell angebautes Cannabis ein, dass ausschließlich für den Eigenbedarf der Mitglieder limitiert gepflanzt und von diesen konsumiert wird. Hierdurch soll ein verantwortungsvoller Gebrauch von Cannabis gefördert werden.

Das Schlussfazit überlassen wir gerne PULS-Stadträtin Ina Schumann (Die PARTEI): „Es muss klar sein, nur illegale Drogen sind coole Drogen. Doch Hanf ist einfach so viel mehr als eine Droge und übertrifft Alkohol in seiner Vielseitigkeit deutlich“, sagt Schumann. „Darum ist es an der Zeit, dass Cannabis in der bürgerlichen Mitte der Gesellschaft ankommt und als gemeinschaftlicher und wirtschaftlicher Antrieb von Anfang an voll ausgekostet wird.“

Weitere Details können Sie dem beigefügten Antragstext entnehmen. Über eine Berichterstattung oder ein Aufgreifen unseres Antrags auf Ihren Kanälen würden wir uns sehr freuen und stehen für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung!

Herzlich
Frank Rudkoffsky